Lecha Caunty Patriot.

Welches ist die Tariffparthei?

Da unsere Gegner, die demokratischen Lieders, ihre Freunde Glauben zu machen wünschen, auch sie, der die demokratische Parthei, seien für einen beschützenden Tariff, so geben wir hier unten die Stimmen nochmals wie sie in der letzten Sitzung des Congresses in Bezug auf die Merrill-Tariff-Bill gegeben worden sind, woraus sich dann ein Jeder selbst überzeugen kann, daß die Republikanische die einzige beschützende Tariff-Parthei ist.

Im Senat stimmten für den Tariff:

Republikaner	21	Demokraten	2

Gegen den Tariff stimmten:

Republikaner	00	Demokraten	25

Im Hause stimmten für den Tariff:

Republikaner	84	Aechte Demokraten	3
Süd-Amerikaner	12	Alter Whig	1

Anti-Lecompton Demokraten 5

Gegen den Tariff stimmten:

Aechte Demokraten	64	Süd-Amerikaner	4

Republikaner 1.

Obige Wahrheit ist den Tagebüchern entnommen, und daher kann derselben nicht widersprochen werden.—Niemand kann weitere Beweise verlangen, um zu sehen, welche in Wirklichkeit die wahre Tariff-Parthei ist—und Niemand der seinen gesunden Menschen-Verstand besitzt, und einen beschützenden Tariff wünscht, wird in Zukunft mit der demokratischen Parthei stimmen, in dem Gedanken, daß er ihn erhalten wird. Nein nie und nimmer wird die demokratische Parthei eine beschützende Tariffbill passiren.—Weitere Bemerkungen halten wir für überflüßig.

Lächerlich—Der Versuch unserer Gegner, den Gedanken zu verbreiten, die Wide-Awakes seien eine Knownothing Organisation—wo es doch eine allbekannte Sache ist, daß im Westen dieses und anderer Staaten ganze Compagnien durch ausgewanderte organisirt worden sind—und auch selbst hier von den respektabelsten Deutschen Bürger zu denselben gehören.

Sie Kommen. — Viele von den ehrlichen Demokraten kommen täglich in allen Theilen des Landes herüber zu unserer republikanischen Parthei. Ursache: weil die demokratischen Lieders so corrupt geworden sind und man einen beschützenden Tariff, eine freie Heimstätte und eine ehrliche Regierung zu haben wünscht.

Gelogen—Daß die Republikaner den Tariff von 1857 eingesetzt haben, wie die demokratischen Agenten der südlichen Sclavenhalter behaupten—wenn sie zu Unwissenden sprechen. Nehmt die Dokumente zur Hand, und ihr habt sie deswegen einer schändlichen Lüge gefangen.

Wahr—Daß die Republikaner in der letzten Sitzung des Congresses eine heilsame beschützende Tariffbill passirten, welcher aber durch die demokratischen Freihändler im Senat der Todesstoß versetzt worden ist. Dies leugnet doch kein ehrlicher Mensch.

Erschienen—Der Covode Committee-Bericht, enthaltend die Spitzbubereien der Lieders der demokratischen Parthei in den letzten Jahren. Man erschafte sich einem, der Inhalt ist sehr interessant, aber die Schlechtigkeiten der Lieders sind doch wahrlich unerhört und unverzeihlich.

Fruchtlos—Die Bemühungen unserer Gegner, die Wide-Awakes verdächtig zu machen.—Wenn allbekannt ist es, daß sich noch nie ein mehr patriotischer Körper in diesem Lande zusammen gestellt hat.

Versammlung.—In der Stadt Easton ist letzte Woche ein ungewöhnliche zahlreiche republikanische Versammlung abgehalten worden. Col. Curtin, Gouv. Reeder und P. S. White waren die Redner.

Nicht wahr—Daß Col. Curtin sich hier, oder irgend sonstwo, g'gen die Deutschen oder irland eine andere Clasze von Bürgern ausgedrückt hat, wie unsere Gegner lügenhaft behauptet haben.

„Rum"—Henry D. Foster auf die großen und wichtigen politischen Fragen des Tages.—Niemand der einen Gouverneur mit Grundsätzen, aber mit einem Kopf haben will, kann für ihn stimmen.

Humbug—Wenn man jährlich bei den Caunty-Versammlungen Tariff-Beschlüße passirt, und dennoch bei jeder Wahl mit der demokratischen Freihandels Parthei stimmt.

Haben zu bezahlen—Die Taxbezahler von diesem Caunty einen schweren Tax.—Ursache, die Verschwendung und ungeschickte Haushaltung von demokratischen Caunty-Commißioners.

Schöne Beständigkeit—Wenn man stets über die Knownothings losziehrt, und ihnen sich noch in die Arme wirft, wie die Demokraten in Newyork und Neu-Jersey gethan haben.

Ganz Kurz—Die Verhandlungen der Caun-Ty-Versammlung unserer Gegner. Warum, dies sind ihne allen selbst bewußt sein.

☞Die Freunde von Breckinridge haben letzte Woche alle und jede Fusion mit den Douglaciten im Staat Neuyork verweigert.

☞Das Batallion am Hause von David eter, in Waschington Taunschip, wird auf n 22sten September stattfinden, und nicht auf n 15ten, wie früher angezeigt wurde.

☞Wir sind ersucht worden anzuzeigen, daß dem Sängerfest, bei Wenner's Schulhause in üd-Wheithall, welches am 2. September stattdet, durchaus keine Marketendern geduldet werden.

James R. Struthers, Esq.

J. R. Struthers, Esq., ein geschickter Advocat n Mauch-Chunk, und ehedem ein demokratischer Mitglied unserer Staats-Gesetzgebung von dieser Distrikt, hat sich neulich von der demokratischen Parthei losgesagt, und ist zu Gunsten von Lincon, Hamlin und Curtin herausgekommen. — Recht so — ähnliche Vorfälle ereignen sich täglich allen Theilen der Union.

Jene Pflaumen.

Abermals ist es unsere Pflicht unserm Nachbar, m Hrn. William Maddern, unsern herzlichen Dank abzustatten für die Ueberreichung einer Anzahl der schönsten und besten Pflaumen wir noch dieses Jahr gesehen haben. Was eine schöne und angenehme Welt hätten wir doch, wenn dieselbe mit lauter solch hochgeschätzten Bürgern, wie Hr. Maddern, bewohnt wäre. Freund Maddern, wir werden dieses Wohlwollen wieder wohl in unserm Gedächtniß halten.

Sehet hier!

Die Herren Röder und Lerch, Stohrhalter in dieser Stadt, haben uns ersucht anzuzeigen, daß einer der Firma soeben von Neuyork und Philadelphia zurückgekehrt ist—daß er daselbst einen sehr großen Einkauf gemacht — und daß sie während dieser Woche die schönste, beste und wohlfeilste Güter auspacken werden, die noch je in Allentaun gesehen oder zum Verkauf angeboten worden sind.—Wer Bargains machen will, deßen Interessen erfordern es, daß er ohne Verzug anrufe, und sich solche zusichert. — Die Anzeige erscheint nächste Woche.

Ein neuer Humbug.—Wölfe in Schaafskleider.—Eine Breckinridge-, Douglas- und Bell-Versammlung.

Die hiesigen Freunde von Breckenridge und Douglas, bewußt daß es mit ihrer Sache täglich den Krebsgang geht; bewußt daß das Volk weiß daß sie uns in den Vereinigten Staaten, in diesem Staat und in diesem Caunty regiert haben bis wir überall ungeheuer tief in Schulden sind, und unerträgliche Taxen zu bezahlen haben; bewußt daß das Volk weiß daß sie daßelbe in Bezug auf einen beschützenden Tariff schändlich betrogen und gehumbugt haben; bewußt daß das Volk weiß daß sie in der letzten Sitzung des Congreßes einer gerechten Heimstättebill den Todesstoß gegeben haben; bewußt daß das Volk weiß, daß sie sich in der nämlichen Sitzung geweigert haben Kansas als ein freier Staat in die Union aufzunehmen; bewußt daß das Volk weiß daß sie für die Ausbreitung der Sclaverei über unsere freie Territorien sind, welche die republikanische Parthei für die freie weiße Arbeiter, Eingewanderte und Hiesige zu bestimmen wünscht — durch welche abscheuliche Sclaverei das Kind von dem Vater und der Mutter auf dem Markt wie das Vieh verkauft wird; bewußt daß das Volk weiß, wie durch die Covode-Committee, unter Eid, bewiesen worden ist, auf welch eine schändliche und spitzbubische Weise unsere Schatzkammer bestohlen und beraubt worden ist; und bewußt daß die ehrlichen ihrer Parthei sich entschloßen haben ihrer Parthei den Rücken zu kehren und für eine beßere und ehrliche Regierung mit der republikanischen Parthei zu stimmen,—haben am letzten Donnerstag Abend allhier eine Loko Foko Versammlung veranstaltet, welche sie eine Bell-Versammlung nannten—und wahrscheinlich geschah dies, weil sie wußten daß ihnen Niemand mehr glauben schenkt.—Um zu beweißen was wir oben bemerkt haben, melden wir hier, daß als der Abend herbei kam, die Demokraten—denn ernsthafte Bellleute gibt es hier kein halbes Duzend — die Stohrboren für eine Platform zusammen trugen, einen Stuhl für den Presidenten herbeibrachten, ihren Antheil dazu beitrugen um die Unkosten zu bezahlen, u. s. w.—Dies überzeugte dann schon einen Jeden, daß dies keine Bell- sondern in der That eine Breckinridge- und Douglas-Versammlung sei. Und als die Sprecher den Stand betraten, fand man sich dann bald noch fester überzeugt, daß beide, deren Namen Seymour und Burns, wenn wir recht berichtet sind, und von Philadelphia sein sollen, rechte gute Loko Fokos seien. — In den Reden brachten sie natürlich die nämlichen Argumente hervor, wie die Redner der demokratischen Parthei die nicht in Schaafskleider gekleidet sind—welche Argumente—Alle und Jede—schon hundertmal wiederlegt worden sind, und welche alle unsere hiesige Schulknaben, an dem Alter von 12 Jahren, vermögend sind umzustoßen.—Man verschert uns sogar daß einer dieser Redner selbst vor einigen Tagen eine Douglas-Rede in Philadelphia gehalten habe.—Es ist dies also den Humbug in der That weit getrieben.—Die Reden an und für sich selbst waren, wie dies bekanntlich alle demokratische Reden sind, so sehr schwach, daß man die Redner bedauern mußte, und obschon die Loko Fokos verschiedene Male ein Händeklatschen empor zu bringen suchten, so konnten sie nie mehr als 6 dazu bringen, um die Sache mitzumachen, und zwar aus der Ursache weil selbst die ehrlichen Demokraten sich mit ihren Lieders schämten.—Auch wurde versucht ein Hurrahrufen in den Gang zu seßen, aber blos einer, und die er nur einmal, machte sich hörbar, die andern sahen auf den Boden, und stimmten wahrscheinlich nicht ein, weil sie bange waren der Klauenfuß möchte entdeckt werden. — Aber er ist dennoch entdeckt und die ehrlichen Demokraten sehen daß irgendwo etwas leg sein muß und daß wieder ein Seit-Thür-Handel gemacht wurde oder gemacht werden soll; und daß von dem nämlichen Geld welches aus unserer Schatzkammer gestohlen worden, und auch vielleicht zum Theil von südlichen Negertreiber zusammen gebracht ist, die Unkosten von solchen Humbugs bestritten werden

Aber laßt uns euch sagen, ihr Loko Foko Drahtzieher, daß die Stimmgeber allzier keine Kinder, und auch nicht so dumm sind, wie ihr durch diesen Humbug bewiesen habt, daß ihr glaubt. Ja sie laßen sich sicher nicht auf diese Weise durch Loko Fokos Sand in die Augen streuen. Nein sie laßen sich nie durch solche corrupte Lieders an der Nase führen, wie diese Wölfe in Schaafskleidern, angestellt durch die verdorbenen Lieders der strebenden demokratischen Parthei, dies versucht haben. Nein, die guten Republikaner und ehrlichen Demokraten haben sich fest entschloßen, die republikanischen Grundsätze zu befördern, und nur für ehrliche Candidaten zu stimmen, und daher werden sie Mann für Mann für Lincoln, Hamlin und Curtin stimmen, und dieselbe alle triumphirend erwählen, einerlei wie viel Wölfe in Schaafskleidern die Loko Foko Lieders noch hieher bringen mögen—und einerlei wie viel von dem aus unserer Schatzkammer geraubten Gelde auf eine solch heuchlerische und humbuggerische Weise dazu verwandt werden mag, uns und unsere Grundsätze, welche nur das wahre Wohl des Landes nach sich ziehen können, zu beseigen. Ja unser Wort dafür, es kann nicht genug Geld aus der Schatzkammer geraubt und in dem Süden zusammen gebracht werden—welches südliche Geld für ihr eigen Fleisch und Blut, in dem Wege des Verkaufs von Sclaven von den Negertreibern zusammen gebracht wird—um die republikanische Parthei, die das Recht und die Wahrheit auf ihrer Seite hat zu überwältigen.—Nein,

Recht und Wahrheit wird beslehen,
Und Lug und Trug muß untergehen.

Ein großes Picknick.

Gestern vor acht Tagen, traf eine Picknick-Gesellschaft, man sagt uns die Glieder einer Gemeinde sammt den Sonntagsschul-Kindern, von Plainfield, Neu-Jersey, hier ein, welche nicht weniger als 1160 Menschen gezählt haben soll, und da blos einige Wenige etwas davon wußten, so fühlten unsere sämmtliche Einwohner wirklich ganz überrascht. Die Gesellschaft hatte beabsichtiget einige Stunden bei dem sogenannten „Turnhole" unterhalb dieser Stadt zuzubringen, aber sie wurde bald durch Regen gestört, und so wurde dann der Fairgrund für sie geöffnet. Schon um 5 Uhr begab sich die Gesellschaft, sehr wohl zufrieden mit allen hiesigen Vorfällen auf ihre Zurückreise, und wie wir seitdem gehört haben, sind alle Theilnehmer auch wieder glücklich in ihren Heimathen angelangt.

Auch festgenagelt.

Der letzte Demokrat bringt abermals, und wir glauben schon zum 3ten oder 4ten Mal, die alte abgenutzte Geschichte, nämlich, Col. Curtin habe in einer Rede gesagt eine Deutscher habe zwei Hirnschädel ꝛc. Wir haben diese Unwahrheit schon einige Mal widerlegt, und sind aber nun durch Col. Curtin selbst autorisirt worden zu sagen, daß er nie eine solche Rede hielt, daß in seinem ganzen Leben keine solche Worte über seine Zunge gegangen sind, und daß das ganze eine höchst malitiöse Erdichtung und Unwahrheit sei.—Es ist doch traurig daß es Schreiber von Zeitungen gibt, die sich so weit herabwürdigen können.

Nicht zufrieden.

Die große Mehrzahl der Bell und Everett Freunde in dem Staat Neu-Jersey, sind damit nicht zufrieden, daß ihre Lieders sie an die Breckinridger verkauft haben, und erklären, daß sie nun für Lincoln und Hamlin stimmen würden.

Lincoln Versammlung in Norristown.

Am letzten Mittwoch wurde eine sehr zahlreich besuchte Massenversammlung in Norristown gehalten, welche von Hon. Covode und Campbell addreßirt wurde. Die Versammlung war höchst enthusiastisch.

Abends wurde nochmals eine Versammlung, Bowers Hotel gegenüber, gehalten, bei welchem Achtb. James Campbell und die Hrn. McClure und Wm. B. Mann eloquente Reden hielten.—Bei der Gelegenheit wurde eine große Fackelprozession gehalten, an welcher die uniformirten Clubs der Stadt Theil nahmen. Es waren auch Delegationen von allen Towns in der Nachbarschaft gegenwärtig. — Die Prozession war 1½ Meile lang. Bei Ankunft der Philadelphier Clubs wurden sie durch einige feigherzige demokratische Raufbolde mit Steinen beworfen; die Schurken nahmen aber Reißaus, als ein Angriff auf sie gemacht wurde.

Nachdem die Philadelphier die Cars zur Rückreise bestiegen hatten, wurden diese wiederum mit Steinen beworfen und einige Personen verwundet. Zur Beförderung der Personen waren 22 Cars und mehrere große Omnibusse erforderlich. Einige Schurken waren in ihrer Bosheit so weit gegangen, auf den Weg gleich diesseits Norristaun Fenz-Riegel zu werfen, damit die Omnibusse umwerfen sollten. Glücklicher Weise wurde das Bubenstück entdeckt und die Hindernisse beseitigt, bevor sie Schaden angerichtet halten. Die Delegationen kamen erst bei Tagesanbruch zurück.

☞Werden unsere Gegenzeitungen solche demokratische Mordversuche ihren Lesern auch vorlegen? Wollen sehen.

Große Massen-Versammlung der Volksparthei in Reading.

Reading, 23. Aug. Eine großartige Versammlung der Volkspartei wurde gestern Abend hier gehalten. Von allen Seiten strömten Hunderte von Menschen mit Bannern, Masken ꝛc. herbei.

John Covode setzte in einer 2½ Stunden langen Rede die Betrügereien und Curruption der Administration Buchanans auseinander. Die Versammlung folgte ihm mit der größten Aufmerksamkeit, der Enthusiasmus war groß und die Prozessionen der Wide Awakes und anderer Clubs wurden überall mit Jubel begrüßt.

Eine große Versammlung.

Die größte politische Versammlung die noch je in Bethlehem, Northampton Caunty, gehalten wurde, fand am vorletzten Montag Abend daselbst statt, und es war dieselbe eine republikanische Versammlung. Tausende von Menschen waren gegenwärtig, so wie auch die Allentaun Wide-Awakes, 200 Mann stark. W. W. Selfridge, Esq., presidirte, und Col. Curtin, P. S. White und Hr. Ball hielten Reden, die mit vielem Beifall aufgenommen worden sind.

Rache eines beleidigten Ehemannes.

In Alt-Sterling, Ky., überraschte ein Mann, Namens Thomas, am vorletzten Dienstag seine Frau bei einem zärtlichen Rendezvous mit einem Andern, Namens Keller, in einem Walde nahe bei der Stadt. Auf dem Boden sitzend, hielt sie Kellers Kopf auf ihren Schooße und kämmte sein Haar. Thomas stürzte mit gezücktem Messer hinzu und erstach Keller.

Caleb Cushing über Lincoln.

„Abr. Lincoln ist ein viel fähigerer Mann, als man allgemein, selbst in seiner eigenen Partei anzunehmen geneigt ist. In seinem Wahlkampfe mit Douglas bewies er, daß er denselben an Witz, Geist, Raisonnement und juristischem Wissen überlegen ist,"

☞Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Bekanntmachung der „Wood's Minstrels," in einer andern Spalte. Es ist dies eine sehr berühmte Gesellschaft, und hat noch überall, wo sie sich hören ließ, vollkommene Zufriedenheit gegeben.

☞In dem Landverkauf von J. M. Ruhe hat sich ein Fehler eingeschlichen. Derselbe findet auf den 8ten September statt, und nicht auf den 1sten, wie auf der ersten Seite dieser Zeitung bekannt gemacht steht.

Republikanische

Massen-Versammlung.

Die demokratischen Republikaner—alle Freunde eines beschützenden Tariffs — alle Gegner der demokratischen Corruptionen zu Waschington — alle Gegner der Sclaverei-Verbreitung—und alle Freunde einer gerechten Heimstättebill, von Waschington und den andern Taunschips in der Nähe, sind ersucht und eingeladen einer Versammlung beizuwohnen, welche auf Samstags den 1. September in Slätington, Lecha Caunty, gehalten werden soll.

Die Herren Rauch und Albright, von Mauch-Chunk, und die Herren Gregory und Longnecker, von Allentaun, werden gegenwärtig sein und Reden halten. Dennis Hunsicker.

August 29. nq1m

Commißioner-Amt.

An die Erwähler von Lecha Caunty.

Mitbürger:—Durch das ofte Ansprechen meiner Freunde wurde ich bewogen mich als ein Candidat für das

Commißioner-Amt,

darzubieten—der Entscheidung der republikanischen Caunty-Convention unterwerfen.—Werde ich ernannt und erwählt, so können meine Mitbürger von Lecha eine unpartheiische und spursame, Commißioner-Haushaltung von mir erwarten. Gefällts Euch?

David Danner, sen.

Nieder-Macungie, Aug. 29. nqbv

Achtung!

Waschington Truppe!

Ihr habt Euch zu versammeln auf Freitags den 5ten October nächstens, um 10 Uhr Vormittags, am Hause von Valentin G. Weaver, in Siegersville, um dem Batallion beizuwohnen. Auf Befehl des Capitains.

Alfred Peter, O. S.

August 29. nqbB

Eine Gerberei zu verlehnen.

Eine wohl eingerichtete Gerberei mit einer guten Kundschaft ist sammt dem Stock zu verlehnen. Dieselbe ist gelegen in Siegersville, Lecha Caunty. Das Nähere bei Samuel Sieger.

August 29. nq3m

Privat-Verkauf,

Von schätzbarem liegendem Eigenthum.

Der Unterzeichnete bietet hierdurch seine

Herrliche Bauerei,

gelegen in Ober-Saucona Taunschip, Lecha Caunty, durch privat Handel zum Verkauf an; dieselbe ist begränzt durch Länder von Samuel Seider, Peter Sell und Abraham Sell; enthaltend 58¼ Acker. Davon sind 8 Acker vom besten Holzland und 4 Acker herrliche Wiesen. Der Rest ist vom besten Bauland, in kleine schickliche Felder getheilt, im besten Cultur-Zustande und überhaupt in allen Hinsichten in der besten Ordnung. Die Verbeßerungen sind

Zwei gute Wohnhäuser,

das eine zweistöckig und das andere einstöckig, eine gute steinerne Scheuer, ein Stall, so wie alle andere Nebengebäude. Es befindet sich allerlei vom besten Obst auf dem Lande—gleichfalls eine gute Springe, und ein guter Brunnen nahe dem Wohnhause, und so fließt auch eine Creek durch daßelbe.

Es ist dies vortreffliches Eigenthum, und Kauflustige sollten daßelbe jedenfalls besehen, ehe sie sonstwo kaufen.

Die Bedingungen und das Nähere überhaupt erfährt man bei dem Eigenthümer.

Henry Sell.

August 29. nq4m

Schätzbares

Liegendes Eigenthum

Auf öffentlicher Vendu zu verkaufen.

Samstags, den 8. September um 1 Uhr Nachmittags, soll am Gasthause von Josiah Strauß, in Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, folgendes Eigenthum auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Ein herrliches Stück Land,

gelegen in besagtem Taunschip und Caunty, gränzend an Länder von Reuben Wenner, William Wenner, John Troxell und andere; enthaltend 44 Acker mehr oder weniger, davon sind etwa 10 Acker Holzland, und das übrige ist gutes Bauland, in schickliche Felder getheilt, unter guten Fensen, und überhaupt in einem guten Culturzustande. Die Verbeßerungen darauf sind

Ein zweistöckigtes Block-Wohnhaus,

eine gute Schweizer-Scheuer, der untere Theil von Stein und der obere von Holz, 30 bei 50. Es befinden sich auch zwei Springen auf dem Eigenthum so wie ein gutes Springhaus bei der einen, gleichfalls ein guter Brunnen und allerlei vom besten Obst.

Es war dies das hinterlaßene liegende Eigenthum des verstorbenen John Schönebruch, letzthin von besagtem Taunschip und Caunty—und es ist herrliches Vermögen und wohl der Aufmerksamkeit von Kauflustigen werth.

Die Bedingungen am Verkaufstage durch

Jacob M. Ruhe.

August 22. nq3m

Eine Karte.

Die neuliche Lager-Versammlung bei Fogelsville.

Bekanntlich hat, wie früher in den öffentlichen Blätter angezeigt worden ist, vorletzte Woche eine Evangelische Lager-Versammlung auf dem Lande des Gen. Benjamin Fogel, nahe bei Fogelsville, in Lecha Caunty stattgefunden. Dieselbe ist auch mehr als gewöhnlich zahlreich besucht worden, Erstens vielleicht aus der Ursache, weil es die erste Versammlung der Art in jener Gegend war, und Zweitens, ohne Zweifel weil man in diesem Bezirk immer mehr und mehr nach der Wahrheit in Bezug auf die ewige Glückseligkeit forscht,—und ich fühle vollkommen überzeugt, daß der Saamen der dort geßet worden ist, früher oder später gute Frucht bringen wird.—Ich kann auch nicht umhin, und es verursacht mir wahre innige Freude im Stande zu sein dies thun zu können, nämlich hier zu melden, daß das Betragen der Beiwohnenden im Allgemeinen von der Art gewesen, daß es ihnen zur höchsten Ehre gereicht, und ich statte daher, im Namen der Gemeinschaft, allen Solchen die beiwohnten, für ihr männliches und geziemendes Betragen, ungeheuchelten und warmen Dank ab. Auch hat Gen. Fogel, der uns gütigst seinen Wald für diesen Zweck erlaubte, unsern aufrichtigen Dank—und so verdienen auch die Bürger von Fogelsville und der Umgegend, für ihre Liberalität und ihr Wohlwollen, gleichfalls den herzlichen Dank der ganzen Gemeinschaft.

Die Freunde des wahren Christenhums in der Nähe und Ferne, können schon aus Obigem schließen, daß es in dieser Gegend wirklich zu tagen begonnen hat, und daß man allhier die religiöse Freiheit gehörig zu schätzen weiß.

Achtungsvoll der Ihrige,

Salomon Neitz.

Vorstehender Aeltester.

August 29. nq—1m

Odd-Fellow Halle.

Budworth's, letzthin die originellen und einzige ächte

Wood's Minstrels,

Die Model Truppe in der ganzen Welt, welche Vorstellungen für vier Wochen in Barnum's Museum in Neuyork gegeben hat, welche unter die brilliantesten in der Geschichte gehören, wird eine

Gründöse Ethеopian Vorstellung

geben, in der Allentaun Odd-Fellow Halle, am Mittwoch Abend, den 29sten August 1860, nach einem ganz neuen Programm, noch nie zuvor vorgestellt durch irgend eine andere Gesellschaft, einschließend

Neue Gesänge, Eccentricitäten, Komische Akten und Burlesquen.

Das Ganze unter der Direktion des Prinzen von Ethеopian Comedians, J. H. Budworth.

Vordern Sitze werden für Ladies zurückgehalten.

Die Thüren werden geöffnet um 7½ Uhr, und die Vorstellungen beginnen um 8 Uhr.

Einlaßpreiß—25 Cents.

Das Programm wird am Morgen des 29sten herausgegeben.

K. Howard, Agent.

August 29. na1m

Commißioner-Amt.

An die Erwähler von Lecha Caunty.

Mitbürger:—Auf das Ersuchen vieler meiner Freunden und Bekannten, bich ich bewogen worden, mich Euerer Erwägung als ein Candidat

Für das Commißioner-Amt

bei der nächsten Wahl anzubieten—jedoch der Entscheidung der republikanischen Caunty-Convention unterworfen. Sollte ich das Glück haben ernannt und erwählt zu werden, so werde ich mich bemühen die Pflichten des Amtes getreu und zur Zufriedenheit Aller auszuüben.

R. Clay Hamersly.

Catasauqua, August 15. nqbv

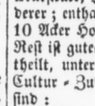
Executors-Verkauf

Von sehr schätzbarem liegendem Eigenthum.

Auf Freitags den 21sten September, um 1 Uhr Nachmittags, soll auf dem Platze selbst, nachfolgend beschriebenes Eigenthum auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

No. 1.—Eine schätzbare Plantasche,

gelegen in Ober-Saucon Taunschip, Lecha Caunty; gränzend an Länder von Samuel Geisinger, Abraham Geisinger, Andreas M. Wint, Mary Marsteller, Jesse Marsteller, John Frank und anderer; enthaltend 62½ Acker. Davon sind etwa 10 Acker Holzland, 5 Acker gute Wiesen, und der Rest ist gutes Bauland, in schickliche Felder eingetheilt, unter guten Fensen, und ist in dem besten Cultur-Zustande. Die Verbesserungen darauf sind:



Zwei zweistöckigte steinerne Wohnhäuser,

so gut als neu, mit einer angebauten Küche an einem derselben, eine gute Scheuer, theils aus Steinen und theils aus Holz erbaut, ein guter Stall um Vieh aufzustellen, mit Platz für Heu darauf, ein Springhaus, zwei Brunnen mit Pumpen darin, der eine am Hause und der andere an der Scheuer, ein Wagenhaus, zwei Schweineställe, zwei Welschkornhäuser, Schmiedschap, ein Preßhaus, u. s. w. Es befinden sich auch zwei gute Aepfelbaumgärten, so wie allerlei anderes gutes Obst darauf.

No. 2.—Ein Stück Holzland,

gelegen in besagtem Taunschip und Caunty; stoßend an Länder von Christopher Sell, Philip Gangewer, William Mohr und Henry Rinker; enthaltend 3 Acker, welche gut mit Holz bewachsen sind—dieser Strich wird ebenfalls auf No. 1 verkauft.

Wer No. 1, vor dem Verkaufstage zu besehen wünscht, der beliebe bei Abraham M. Geisinger, der darauf wohnt, vorzusprechen—und wer gerne No. 2 vor der Vendu untersuchen möchte, der beliebe bei Joseph Beitler anzurufen, der dicht dabei wohnt, und in beiden Fällen wird alles willig gezeigt und die gewünschte Auskunft gegeben werden.

Es ist dies das hinterlaßene liegende Vermögen des verstorbenen Abraham Geisinger, letzthin von vorbesagtem Taunschip und Caunty—und kann zusammen oder in Stücken, so wie es Käufern am Schicklichsten sein mag, gekauft werden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

John Brunner,
Abraham M. Geisinger, } Ex'ors.

August 29. nq3m

Batallion! Batallion!

Ein freiwilliges Batallion soll stattfinden, auf Donnerstags den 6ten September nächstens, am Hause von Jacob Schankweiler, in Mechanicsboro, Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, welchem folgende Compagnien eingeladen sind beizuwohnen, nämlich:

Die Guthsville Truppe.
Die Wheithall Truppe.
Die Weisenburg Truppe.
Die Saucon Truppe.
Die Rittersville Freiwilligen.
Die Allen Reifels, und
Die Catasauqua Reifels,

und so werden auch die Unionville-, Siegersville-, Schneckville- und Fogelsville Braßbanden eingeladen, um den Beiwohnenden Vergnügen zu machen.

Es sind überhaupt alle andere freiwillige Compagnien der Umgegend, die sich in den Waffen zu üben wünschen, freundschaftlich eingeladen gegenwärtig zu sein—und überhaupt sind alle Liebhaber von solchen Belustigungen herzlich eingeladen beizuwohnen.—Für alles Uebrige wird der Wirth schon sorgen. Vergeßt daher ja nicht Euch hübsch Alle einzufinden.

☞Zur nämlichen Zeit soll auch eine Wahl für einen Capitain und einen ersten Lieutenant für die Guthsville Truppe abgehalten werden.

Jacob Schankweiler.

August 29. nq2m

Ein großes Batallion!

Auf Freitags den 5ten nächsten October, um 10 Uhr Vormittags soll am Gasthause von Valentin G Weaver, in Siegersville, Lecha Caunty, ein großes Batallion abgehalten werden, bei welchem folgende Compagnien gegenwärtig sein werden, nämlich:

Die Waschington Truppe.
Die Guthsville Truppe.
Capt. Weiß' Truppe.
Capt. Schlosser's Freiwilligen.
Capt. Yaeger's Infanteristen.
Capt. Schmeyer's Artilleristen,

und so werden auch noch andere Compagnien sich einfinden, die noch nicht abgestimmt haben. Auch werden verschiedene Braßbanden gegenwärtig sein. Alle Compagnien der Umgegend—so wie das ganze Publikum, Alt und Jung, sind herzlich eingeladen beizuwohnen, denn an Spaß wird es da gewiß nicht fehlen—und die Aufwartung wird von der allerbesten Art sein.

Die Freiwilligen.

August 29. nqbB

☞ Eine Karte.

Ich bin berichtet worden, das gewiße böswillige Menschen ein Gerücht ausgesprengt haben, als hätte ich in meiner deutschen Rede bei der republikanischen Maßen-Versammlung zu Allentaun, am 16ten August, die Deutschen Bürger beleidigt, und hätte ferner gesagt, es nehme „zwei Deutsche, zwei Esel, einen Ochsen und fünf Röcke um einen Demokraten zu machen."—Ich erkläre daher jene Ausesage als gänzlich grundlos und falsch, und den Erdichter als einen böswilligen Lügner. Nein, kein einziges Wort habe ich gegen meine deutschen Mitbürger gesagt—und ein solch niederes Betragen von Demokraten zeigt, daß auch die schlechtesten und niedrigsten Mittel angewandt werden, um die demokratische Parthei wieder ein wenig aufzuflicken, um wo möglich die Lieders in den Stand zu seßen, ihr Raubsystem in Waschington noch länger fortsetzen zu können.

E. H. Rauch.

Mauch Chunk, August 29.

Nachricht

Wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichneten als Executoren von der Hinterlaßenschaft des verstorbenen Abraham Geisinger, sen., letzthin von Ober-Saucon, Lecha Caunty angestellt worden sind. Alle Diejenigen daher welche noch schuldig sind, sind hierdurch aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen,—Und Solche die noch rechtmäßige Ansprüche an besagte Hinterlaßenschaft haben sind ebenfalls ersucht dieselbe innerhalb dem nämlichen Zeitraum wohlbestätigt einzuhändigen, an

John Brunner,
Abr. M. Geisinger, } Ex'ors.

August 29. na6m

Executor's Verkauf.

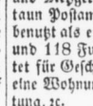
Samstags den 15ten September

um 10 Uhr Vormittags, soll an dem American Hotel in der Borough Allentaun, das folgende werthvolle Grundeigenthum des letzthin verstorbenen Salomon Gangewer, verkauft werden:

Ein werthvolles backsteinern **Stohr- und Wohnhaus,**

gelegen an der Ecke der 6ten und Hamilton Straße, gegenwärtig benutzt von Troxell und Metzger als Kleiderstohr und als das Allentaun Postamt mit Einschluß des Hintergebäudes, benutzt als ein Salon, enthaltend 32 Fuß Front und 118 Fuß tief. Der Stohr ist gut eingerichtet für Geschäfte und das Haus gut angelegt für eine Wohnung mit Hydrant Wasser, Gaseinrichtung, ꝛc.

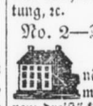
No. 2—Das dreistöckige backsteinerne



Wohnhaus,

nächst angrenzend mit einem Stohrzimmer in Front 20 bei 36 Fuß, und einem dreistöckigen Wohngebäude im Hintertheil.—Die Lotte ist 20 bei 118.

No. 3.—Das dreistöckige backsteinern



Wohnhaus,

nächst angrenzend, ähnlich dem No. 2, grenzend gegen Westen an eine Lotte von Samuel Sell und gegen Süden an eine zehn Fuß Alley.

No. 4.—Zwei Främhäuser,

und die Lotten, auf welchen sie stehen, gelegen in der 6ten Straße, Court Alley und Linden Straße, enthaltend ungefähr 50 Fuß in Front und 230 Fuß Tiefe.

No. 5.—All das Grundstück

gelegen an der Ecke der 6ten Straße und einer öffentlichen Alley, enthaltend ungefähr 65 Fuß in Front an der 6ten Straße und etwa 90 Fuß in der Tiefe, und auf demselben befindet sich eine gute Stallung und einige Nebengebäude.

No. 6.—Alle die verschiedenen Lotten,

gelegen an der Ecke der 7ten und Turner Straßen, enthaltend im Ganzen, an besagter Straße 150 Fuß und 120 Fuß entlang der Alley, und darauf befindet sich ein solides steinern Wohnhaus und andere Nebengebäude.

No. 7.—All die Grundlotte

an der Ecke von der Turner Straße und Hall Alley, enthaltend 60 Fuß Front und 150 Fuß Tiefe. Diese Lotte und No. 6 werden zusammen verkauft oder in Stücken von 20 Fuß jede.

Die Bedingungen am Verkaufstage von

Wm. S. Young,
M. Hannum, } Ex'ors.

August 29. nq3m

Waisengerichts-Verkauf.

In Kraft und zufolge eines Befehls aus dem Waisengericht von Lecha Caunty, sollen nachfolgend beschriebene zwei Stücke Land, auf öffentlicher Vendu verkauft werden, auf Freitags den 21sten September und zwar auf No. 1. des gedachten Eigenthums:

No. 1.—Ein gewißes Stück Land,

gelegen in Lowhill Taunschip, Lecha Caunty; gränzend an Länder von Peter Lentz, Peter Bittner, Benjamin Schumacher und anderer; enthaltend 31 Acker mehr oder weniger.—Die Verbesserungen darauf sind:

Eine Schrot-Mühle, Oel-Mühle, Säg-Mühle,

ein zweistöckigtes Block-Wohnhaus, ein einstöckigtes steinernes Woh